

Fraktion AfD
Vorsitzender
Dr. Harald Frank

im Hause

OBERBÜRGERMEISTER

Ihr Ansprechpartner: [REDACTED] k
Bereich: Umweltamt
Sitz: [REDACTED]
Zimmer: [REDACTED]
Telefon: [REDACTED]
Fax: [REDACTED]
E-Mail: [REDACTED]
Aktenzeichen (bitte stets angeben):

Datum: 22. Januar 2020

Massenauftreten des Schwammspinners (*Lymantria dispar*) in Gera-Liebschwitz hier: Ihre Anfrage vom 13. Januar 2020

Sehr geehrter Herr Dr. Frank,

als Anlage beigefügt übersende ich Ihnen die Stellungnahme des für Ihre Anfrage zuständigen Amtes.

In Anwendung von § 22 Abs. 2 Satz 2 der Geschäftsordnung des Stadtrates der Stadt Gera und seiner Ausschüsse erhält auch jede andere Fraktion im Stadtrat die Anfrage sowie diese Antwort zur Kenntnis.

Mit freundlichen Grüßen



Julian Vonarb
Oberbürgermeister

Anlage

**Beantwortung der Anfrage der AfD-Fraktion vom 13. Januar 2020
Massenaufreten des Schwammspinners (*Lymantria dispar*) in Gera-Liebschwitz und
Bekämpfung desselben**

In Kenntnis der Stellungnahme des Umweltamtes möchte ich Ihre Fragen wie folgt beantworten:

Voranstellen müssen wir die wichtige Tatsache, dass es sich bei der geplanten Absammelaktion nur um eine Maßnahme von mehreren handelt.

Der Wald von welchem die Raupenplage im Jahr 2019 ausging, gehört mehreren Eigentümern. Gemäß § 11 Thüringer Waldgesetz sind „die Waldbesitzer verpflichtet, den Wald gegen Gefahr drohende Übervermehrung von Forstökosysteme schädigende Pflanzen und Tiere, gegen schädigende Naturereignisse, gegen Feuer und Forstfrevel nach besten Kräften zu schützen und vor Schäden zu bewahren. Der Schutz umfasst auch vorbeugende Maßnahmen und solche der Überwachung. Bei allen Schutzmaßnahmen sind möglichst umweltverträgliche Verfahren anzuwenden.“ Des Weiteren hat die Untere Forstbehörde (hier Forstamt Weida) im Rahmen ihrer Forstaufsichtspflicht die nach pflichtgemäßem Ermessen notwendigen Maßnahmen zu treffen, um Gefahren abzuwenden, die dem Wald insbesondere durch Forstökosysteme schädigende Pflanzen und Tiere, durch Naturereignisse oder Feuer drohen.

ThüringenForst beabsichtigt zur Verhinderung des Absterbens von Eichenbeständen im Bereich der Stadt Gera per Anordnung nach § 8 in Verbindung mit § 6, Abs. 1, Nr. 3 und 4 Pflanzenschutzgesetz eine Bekämpfung des Schwammspinners (*Lymantria dispar*) durchführen zu lassen. Entsprechend der Empfehlung der Hauptstelle für Waldschutz im Forstlichen Forstungs- und Kompetenzzentrum soll in den betroffenen Waldbereichen im April/Mai 2020 (in Abhängigkeit der Witterung) eine aviotechnische Ausbringung des Pflanzenschutzmittels „Mimic“ erfolgen.

Das Insektizid „Dipel ES“ ist ein zugelassenes Pflanzenschutzmittel dessen Wirkung auf *Bacillus thuringiensis*-Endotoxinen beruht und welches gegen freifressende Schmetterlingsraupen zum Einsatz kommt. Jedoch sind laut Zulassung Eulenarten (*Noctuidae*), worunter auch die Schwammspinner zählen, von der Zweckbestimmung ausgenommen. D.h. bei einem Einsatz des Mittels ist die Wirkung auf Schwammspinner fragwürdig. Bis zum 31. Dezember 2021 besteht die Zulassung für die Anwendung mit Luftfahrzeugen im Forst und Landbau. Eine Anwendung des Mittels im Forst mit Bodengeräten wurde jedoch beispielsweise durch den Zulassungsinhaber widerrufen. Auch die Zulassung als Biozid-Produkt ist bereits abgelaufen. Bei einer Anwendung des Mittels mit Luftfahrzeugen sind zudem spezifische Auflagen zu erfüllen. Demnach muss ein Abstand von mindestens 35 Meter zwischen der behandelten Fläche und der Siedlungsfläche eingehalten werden, mindestens 25 Meter Abstand zu wasserführenden Oberflächengewässern und die behandelte Fläche darf mindestens 12 Stunden nach Ausbringung nicht betreten werden. Eine Anwendung im Privatbereich ist von der Zulassung ausgenommen. Nicht zuletzt hat sich ThüringenForst daher nach unserem Kenntnisstand für das Mittel „Mimic“ entschieden.

Des Weiteren muss beachtet werden, dass die chemische Bekämpfung mittels Pflanzenschutzmitteln seine Wirkung erst auf Raupen bzw. Larven ausüben kann und somit zu diesem Zeitpunkt eine Belastung für die Vegetation und Einwohner bestehen kann.


Die Absammelaktion der Eier ist jedoch eine mechanische Maßnahme, die bereits das Schlüpfen von Larven reduziert und hochselektiv nur Schwammspinnereier betrifft.

Im Jahr 2019 konnte schon ein Anstieg der natürlichen Feinde des Schwammspinners beobachtet werden (z.B. Schlupfwespen, Viren, Vögel usw.) Diese kamen jedoch mit der schiereren Masse der Schwammspinnerraupen nicht zurecht. Durch ein mechanisches Reduzieren der Schwammspinner entsteht eine Verschiebung im Räuber-Beute-Verhältnis zugunsten der Räuber, in diesem Fall der natürlichen Feinde des Schwammspinners. Eine weitere Reduktion der Raupenzahl durch die natürlichen Antagonisten ist der gewünschte Effekt.

Zudem ist beabsichtigt durch möglichst viele Freiwillige einen echten Effekt zu erzielen. Dem liegt folgende Annahme zugrunde: Ausgehend von der Beobachtung, dass an manchen Bäumen 10 - 30 Eigelege mit jeweils 100 - 1000 Eiern zu finden sind, kann das Säubern eines einzigen Baumes konservativ gerechnet mindestens 1000 Raupen verhindern. Insgesamt ist eine Fläche von 170 Hektar gut zu Fuß und ohne größere Gefahr zu erreichen. Gehen wir von Bestandsdichten von 100 - 300 Bäumen pro Hektar aus, könnten auf der Gesamtfläche durch viele Helfer (auch wieder sehr vorsichtig gerechnet) mehrere hunderttausend Eier abgesammelt und damit die Entwicklung zu Raupen verhindert werden. Es würde eine spürbare Linderung für die betroffenen Anwohner erreicht werden. Einige besonders steile Hangbereiche (am Mühlberg entlang der Salzstraße) können so jedoch nicht bearbeitet werden.

Als weitere Gegenmaßnahme kommen die Anschaffung von Industriestaubsaugern, Klebezäunen, Trockeneistrahler und verstärkte Straßenreinigung in Frage.

Festzuhalten ist, dass keine der genannten und veranlassten Maßnahmen alleine zu einer Lösung des Problems führen wird. Nur eine Zusammenarbeit der beteiligten Akteure und Bündelung der verschiedenen Ansätze in Verbindung mit natürlichen Prozessen wird eine effektive Linderung der Betroffenheit der Liebschwitzer Bürger erbringen.


Dezernentin Bau & Umwelt

Von: Oberbuergermeister
Gesendet: Dienstag, 14. Januar 2020 11:19
An: BAU.UMWELT
Cc: Büro Bürgermeister; JUGEND.SOZIALES; STADTRAT; Kommunikation
Betreff: WG: Anfrage Schwammspinner

Kennzeichnung: Zur Nachverfolgung
Kennzeichnungsstatus: Erledigt

Kategorien: offen

Sehr geehrte Damen und Herren,

anbei eine Anfrage der AFD Fraktion mit der Bitte um Beantwortung durch das Dezernat Bau und Umwelt gemäß Geschäftsordnung.

Mit freundlichen Grüßen
 in Auftrag

Stadtverwaltung Gera
 Büro Oberbürgermeister
 Fon: 0365 333 1000
 E-Mail: oberbuergermeister@gera.de

Von: Steinhäuser, Svea
Gesendet: Montag, 13. Januar 2020 10:44
An: Oberbuergermeister <oberbuergermeister@gera.de>
Betreff: Anfrage Schwammspinner

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

Stadtteile von Gera wurden im letzten Jahr von einer Schwammspinner-Plage heimgesucht. Nun soll ein erneutes Auftreten verhindert werden, um die Bürger vor einer neuen Invasion der Schwammspinner zu schützen. Dazu ruft die Stadt Gera freiwillige Helfer zum händischen Einsammeln von Eigelegten des Schwammspinners auf. Ein Schwammspinner Weibchen legt zwischen 100- 1000 Eier.

Ist bei einem massenhaften Anfall von solchen Eigelegten, wie nach der Schwammspinner- Plage im letzten Jahr, dass händische Einsammeln der Eier überhaupt geeignet, hier eine signifikante Verbesserung für die Bürger in den betroffenen Stadtteilen zu erreichen?

Wäre es nicht zielführender flächendeckend in diesen Bereichen vorzugehen?

Mit Dipel ES steht ein Mittel zur Verfügung, das weder für den Anwender, noch für die Umwelt schädlich ist, da es sich um ein natürliches Insektizid handelt. Es wirkt sehr selektiv auf bestimmte Schadorganismen. Man könnte auch natürliche Fressfeinde einsetzen. Ein weiteres biologisches Schädlingsbekämpfungsmittel gegen die Raupen des Schwammspinners ist Bacillus thuringiensis.

Ohne effektive Bekämpfung der Plage. Laut dem Bundesforschungsinstitut für Ländliche Räume, Wald und Fischerei in Braunschweig dauern Massenvermehrungen des Schwammspinners ohne Gegenmaßnahmen demnach etwa vier bis fünf Jahre an.

Welche konkreten effektiven Gegenmaßnahmen sind seitens des Stadt Gera getroffen worden und bereits in diesem Jahr effektiv die Bürger der betroffenen Stadtteile vor einer erneuten Schwammspinner-Plage zu schützen?

Kerstin Müller
Dr. Jörg Müller
AfD Fraktion